

FINANZ- BERICHT 2017



KSW

KANTONSSPITAL
WINTERTHUR

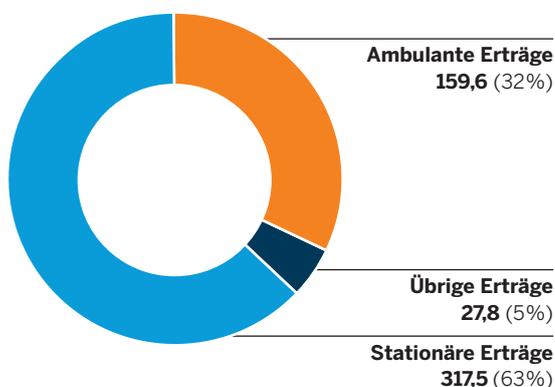
Höhere Nachfrage nach ambulanten Leistungen

Gewinn in CHF

9,8 Mio.

Betriebsertrag 2017: CHF 504,9 Mio.

+ 0,9%



Betriebsaufwand 2017: CHF 495,1 Mio.

+ 5,2%

Anteil zusatzversicherte Patienten
(stationäre Behandlung)

21,4%

Das Kantonsspital Winterthur schliesst das Jahr 2017 mit einem Gewinn von CHF 9,8 Mio. (Vorjahr 29,8 Mio.) ab. Er fällt damit um CHF 20 Mio. niedriger aus als im Vorjahr. Die Differenz ist einerseits und hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die stationären Leistungen und Erträge klar hinter der Planung blieben. Andererseits haben im Vergleich zum Vorjahr mehr negative Sondereffekte das Ergebnis reduziert und im Umfang von CHF 8,6 Mio. mit rund 40% zur Differenz beigetragen. Während das Jahresergebnis 2016, wie im Finanzbericht 2016 beschrieben, durch positive Sondereffekte begünstigt worden war, wurde die Rechnung 2017 durch negative Sondereffekte belastet. Insgesamt nahm der Betriebsertrag um 0,9% auf CHF 504,9 Mio. zu, der Betriebsaufwand hingegen stieg von CHF 470,9 Mio. um CHF 24,3 Mio. (5,2%) auf CHF 495,1 Mio. Der Gewinnanteil (Betriebsgewinn vor Zinsen, EBIT-Marge) beträgt 1,9%, das Betriebsergebnis vor Mieten, Abschreibungen und Zinsen (EBITDAR-Marge) liegt bei 11,5%.

Konsolidierung im stationären Bereich

Die Ertragssteigerung ist auf die höhere Nachfrage nach ambulanten Leistungen zurückzuführen (+4,8%). Im stationären Bereich behandelte das KSW insgesamt 27 088 Patientinnen und Patienten, was mit dem Vorjahr (27 190) vergleichbar ist. Das sind gerade 102 Patienten (-0,4%) weniger als im Vorjahr. Zum Teil zeigt sich hier bereits die Verlagerung von Leistungen vom stationären in den ambulanten Bereich.

Die Zahl der halbprivatversicherten Patienten sank leicht (-1,6%), jene der privatversicherten lag praktisch auf dem Vorjahresniveau (-0,3%). Damit blieb der Anteil der Zusatzversicherten mit 21,4% (Vorjahr 21,6%) in etwa stabil. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei einer stationären Behandlung sank erneut, nämlich auf 5,2 Tage (Vorjahr 5,3 Tage). Auch der Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) ging im Durchschnitt leicht zurück, nämlich um 0,9% auf 1,028 (Vorjahr 1,037), was ebenfalls zum Rückgang der stationären Erträge beitrug.

Betriebsaufwand wächst vor allem wegen der Sondereffekte

Beim Aufwand haben sich gegenüber dem Vorjahr verschiedene Sondereffekte in der Höhe von CHF 13,5 Mio. negativ auf den Jahresgewinn ausgewirkt. Dazu gehören die Bewertungsänderung und Restwertabschreibung bei Sammelbestel-

lungen sowie die Bereinigung der Anlagebuchhaltung (CHF 11,8 Mio.). Zudem sind die Kosten für die BVK bedingt durch die Anpassung des BVK-Reglements auf Anfang 2017 um rund CHF 2 Mio. jährlich angestiegen. Auch die Überwälzung der Mehrkosten des neuen Produktionsstandorts der Kantonsapotheke auf ihre Medikamentenpreise im Umfang von wiederkehrend CHF 2,3 Mio. pro Jahr schlug 2017 erstmals negativ zu Buche.

Auf der Ertragsseite haben im Vergleich zum Vorjahr höhere positive Sondereffekte von insgesamt CHF 4,9 Mio. zu Mehreinnahmen geführt, wozu die Höherbewertung der Aktien, die das KSW an der ZWZ AG (Zentralwäscherei Zürich) hält, den Hauptteil beigetragen hat. Ohne all diese Sondereffekte wäre das KSW-Betriebsergebnis deutlich besser ausgefallen.

Höherer Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind Mehrkosten von CHF 4,5 Mio. angefallen. Grösster Kostentreiber war hier – neben den bereits erwähnten Mehrkosten für die BVK – die Erhöhung der Stellenzahl um 27, was einer Aufwandsteigerung von ca. CHF 3 Mio. entspricht. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass entsprechend dem erwarteten Patientenwachstum die Organisation für eine höhere Anzahl Patienten vorbereitet wurde. Nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums und der Notwendigkeit, im Spitalbetrieb entsprechende Vorhaltekapazitäten bereitzustellen, ist das KSW nun gefordert, die Personalentwicklung wieder neu auf die Patientenzahl auszurichten.

Höherer Sachaufwand

Um CHF 19,8 Mio. zugenommen hat der Sachaufwand (inkl. Zinsen und Abschreibungen), davon entfielen CHF 12,5 Mio. auf die erwähnten Sondereffekte (Bewertungsänderung Sammelbestellungen, Preiserhöhung Kantonsapotheke). Dieser Anstieg hat auch mit höheren Unterhalts- und Reparaturkosten für Immobilien sowie mit höheren Kosten für den medizinischen Bedarf zu tun. Letztere entstanden auch wegen des Anstiegs der Kosten für Material und Medikamente im ambulanten Bereich. Hier waren entsprechende Mehrerträge in Höhe von CHF 4,3 Mio. zu verzeichnen.

In der Berichtsperiode wurde die Aktivierung für Sammelbestellungen ab TCHF 50 für Sachanlagen bzw. ab TCHF 200 für immaterielle Anlagen aufgrund einer kantonalen Vorgabe aufgehoben. Es konnten nur noch Einzelobjekte mit einem Wert von TCHF 10 und mehr aktiviert werden.

Entsprechend mussten die bisher aktivierten Sammelbestellungen als Aufwand in der Erfolgsrechnung des laufenden Geschäftsjahres verbucht werden. Die Restbuchwerte der früheren Sammelaktivierungen (CHF 7,1 Mio.) wurden per 1. Januar 2017 abgeschrieben. Vor allem aus diesem Grund sind die Abschreibungen und Zinsen von CHF 38,9 Mio. auf CHF 46,6 Mio. gestiegen.

Investitionen in medizinische Geräte

Die Investitionsausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen beliefen sich auf CHF 12,4 Mio. (Vorjahr 16,5 Mio.). Obwohl der Betrag gesunken ist, bewegen sich die Investitionen auf dem Vorjahresniveau. Die Bewertungsänderung bei Sammelbestellungen führte zu höheren Kosten im Betriebsaufwand und entlastete damit die Investitionsrechnung. Der grösste Teil der Investitionen betraf mit CHF 6,5 Mio. (Vorjahr 7,7 Mio.) medizintechnische Geräte. Weitere Informationen sind dem Kapitel 25 «Sachanlagen» im Finanzbericht zu entnehmen.

Die Spitalgebäude, in denen das KSW eingemietet ist, sind Eigentum des Kantons Zürich. Die Miete, die das KSW dem Kanton Zürich entrichtet, entspricht den Abschreibungen und Verzinsungen der Spitalgebäude. Weitere Informationen finden sich im Kapitel 38 «KSW-Immobilien» im Finanzbericht.

Stärkung der Eigenkapitalbasis

Der Spitalrat beantragt, den Jahresgewinn 2017 in Höhe von CHF 9,8 Mio. aufgrund der Veränderung der Ausgangslage gegenüber den Vorjahren auf die neue Rechnung vorzutragen und damit das Eigenkapital zu stärken. Dies vor allem zur langfristigen finanziellen Sicherstellung der Aufgabenerfüllung des KSW und in Anbetracht der laufenden Investitionsvorhaben.

Zusammen mit dem Dotationskapital von CHF 3,7 Mio. und dem Gewinn erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2017 auf CHF 142,0 Mio. Bis auf das Dotationskapital sind diese Mittel in den letzten Jahren vom KSW selbst erarbeitet worden.

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ «Die Spitäler der Schweiz», dem Verband der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, und den Vorschriften des Kantons Zürich. Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2017 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View).

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung des Kantonsspitals Winterthur (KSW) vermittelt ein detailliertes Bild über die bestehende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit Stand 31. Dezember 2017.

KENNZAHLEN

(in MCHF) nach H+

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung absolut Berichtsjahr zu Vorjahr	Veränderung in % Berichtsjahr zu Vorjahr
Ertrag stationär	282,8	302,5	310,2	327,5	317,5	-10,0	-3,1
Ertrag ambulant	115,0	124,6	132,5	147,9	159,6	11,7	7,9
Übrige Erträge	15,0	19,5	25,4	25,2	27,8	2,6	10,3
Betriebsertrag	412,8	446,6	468,1	500,6	504,9	4,3	0,9
Personalaufwand	256,3	281,9	294,9	311,3	315,8	4,5	1,4
Sachaufwand (ohne Mieten, Investitionen < 10 TCHF, Abschreibungen und Zinsen)	91,7	99,3	109,9	113,5	122,5	9,0	7,9
Betriebsergebnis (ohne Mieten, Investitionen < 10 TCHF, Abschreibungen und Zinsen)	64,8	65,4	63,3	75,8	66,6	-9,2	-12,1
Investitionen < 10 TCHF, nicht aktivierbare Projekte	1,9	4,6	6,6	5,5	8,6	3,1	56,4
EBITDAR (Betriebsergebnis vor Mieten, Abschreibungen und Zinsen)	62,9	60,8	56,7	70,3	58,0	-12,3	-17,5
Mieten/Leasing	22,4	22,3	24,8	25,2	26,5	1,3	5,2
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen)	40,5	38,5	31,9	45,1	31,5	-13,6	-30,2
Abschreibungen	10,8	13,7	15,5	15,4	22,0	6,6	42,9
EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen)	29,7	24,8	16,4	29,7	9,5	-20,2	-68,0
Zinsaufwand	0,2	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-0,2	200,0
Gewinn vor Steuern	29,5	24,8	16,4	29,8	9,8	-20,0	-67,1

BETRIEBSERGEBNIS IN PROZENT VOM BETRIEBSERTRAG

	2013	2014	2015	2016	2017
EBITDAR-Marge	15,2	13,6	12,1	14,0	11,5
EBITDA-Marge	9,8	8,6	6,8	9,0	6,2
EBIT-Marge	7,2	5,6	3,5	5,9	1,9

LEISTUNGEN

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung absolut Berichtsjahr zu Vorjahr	Veränderung in % Berichtsjahr zu Vorjahr
Stationäre Austritte	24 783	25 247	26 463	27 190	27 088	-102	-0,4
CMI (durchschnittlicher Schweregrad)	1,021	1,024	1,027	1,037	1,028	-0,009	-0,9
Pflegetage	145 341	143 512	145 059	144 712	141 619	-3 093	-2,1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5,9	5,7	5,5	5,3	5,2	-0,1	-1,9

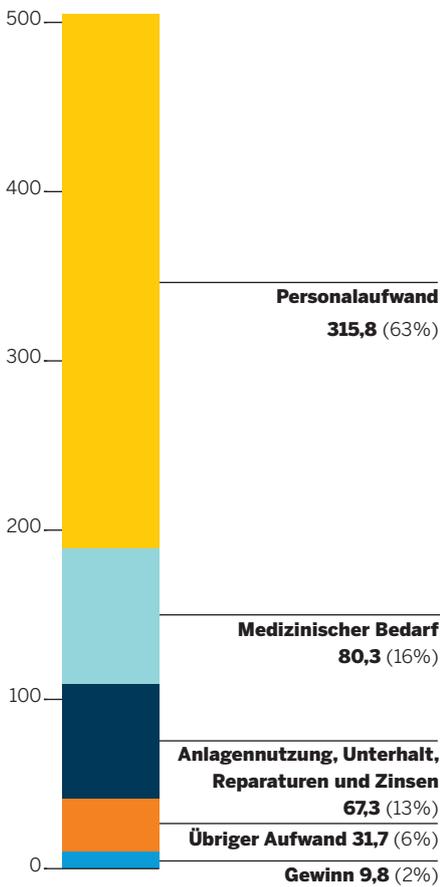
Die stationären Austritte liegen knapp unter dem Vorjahresniveau (-0,4%). Auch der Schweregrad der Erkrankungen der behandelten Patienten (CMI) sank im Durchschnitt leicht, nämlich um 0,9%.

Die Nachfrage nach ambulanten Leistungen nahm im Berichtsjahr weiter zu. Zum Teil zeigt sich hier bereits die Verlagerung von Leistungen vom stationären in den ambulanten Bereich.

ERFOLGSRECHNUNG 2017 (in Millionen Franken)

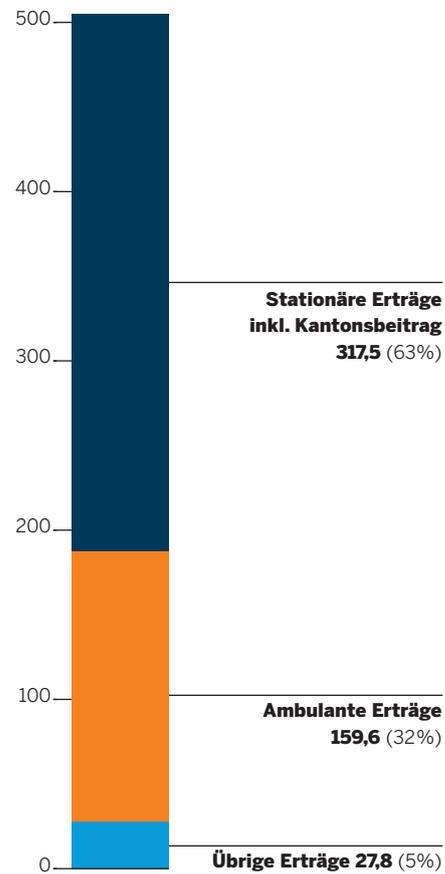
Aufwand und Gewinn

504,9

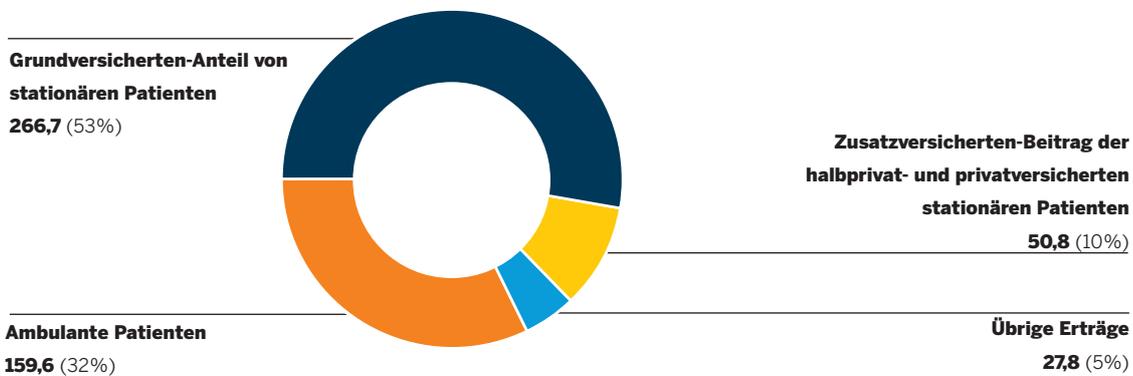


Ertrag

504,9



ERTRAGSHERKUNFT 2017



Erfolgsrechnung nach H+-Konten

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	2017	2016	Diff. zu VJ in %
Betriebsaufwand			
Personalaufwand			
Lohnaufwand Ärzte	65 338	64 426	1,4 ³
Lohnaufwand Pflege	70 470	70 659	-0,3 ³
Lohnaufwand Pflegetechnik und MTTB	63 592	62 550	1,7 ³
Lohnaufwand Verwaltung/Ökonomie/Technik	43 701	42 181	3,6 ³
Sozialversicherungsaufwand	44 581	42 103	5,9 ⁴
Arzthonoraraufwand	24 553	26 472	-7,2 ⁵
Personalnebenkosten	3 555	2 893	22,9
Total Personalaufwand	315 791	311 283	1,4
Sachaufwand			
Medizinischer Bedarf	80 364	75 988	5,8 ⁶
Lebensmittelaufwand	4 114	4 247	-3,1
Haushaltaufwand	5 212	4 831	7,9 ⁷
Unterhalt und Reparaturen	10 470	8 263	26,7 ⁸
Aufwand für Anlagennutzung	57 063	46 126	23,7 ⁹
Aufwand für Energie und Wasser	2 720	2 969	-8,4
Zinsen	-236	-93	154,7 ¹⁰
Verwaltungs- und Informatikaufwand	13 552	11 404	18,8 ¹¹
Übriger patientenbezogener Aufwand	1 079	981	9,9
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	5 014	4 869	3,0 ¹²
Total Sachaufwand	179 352	159 585	12,4
Total Betriebsaufwand	495 143	470 868	5,2
Betriebsertrag			
Erträge aus medizinischen Leistungen für Patienten	282 987	292 635	-3,3 ¹³
Arzthonorarerträge	70 180	67 932	3,3 ¹⁴
Medizinische Nebenleistungen	123 926	114 834	7,9 ¹⁵
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	906	789	14,9
Miet- und Finanzertrag	8 718	5 354	62,8 ¹⁶
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	14 297	15 729	-9,1 ¹⁷
Subvention der Bildungsdirektion	174	156	11,1
Beiträge der öffentlichen Hand	3 708	3 136	18,2 ¹⁸
Subvention der GDK Ost	-	69	-100,0
Total Betriebsertrag	504 896	500 635	0,9
Total Separatrechnungen	-	-	-³²
Erfolg	9 754	29 766	-67,2

Erläuterungen im Anhang ab Seite 10

Bilanz

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	7 247	2,6	3 477	1,3 ¹⁹
Forderungen	120 588	43,8	118 101	44,2 ²⁰
Aktive Rechnungsabgrenzung	74 983	27,2	69 419	26,0 ²¹
Vorräte	5 249	1,9	3 644	1,4 ²²
Total Umlaufvermögen	208 067	75,6	194 641	72,8
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	1 415	0,5	1 415	0,5 ²³
Beteiligungen	11 764	4,3	6 367	2,4 ²⁴
Sachanlagen	44 603	16,2	53 881	20,2 ²⁵
Immaterielle Anlagen	9 436	3,4	11 056	4,1 ²⁶
Total Anlagevermögen	67 219	24,4	72 718	27,2
Total Aktiven	275 285	100,0	267 359	100,0
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Laufende Verbindlichkeiten	55 162	20,0	38 928	14,6 ²⁷
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9 163	3,3	2 685	1,0 ²⁸
Passive Rechnungsabgrenzung	3 769	1,4	5 495	2,1 ²⁹
Kurzfristige Rückstellungen	10 517	3,8	9 265	3,5 ³⁰
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	47 722	17,3	65 675	24,6 ²⁸
Langfristige Rückstellungen	4 987	1,8	5 141	1,9 ³⁰
Fonds im Fremdkapital	1 930	0,7	2 015	0,8 ³¹
Total Fremdkapital	133 250	48,4	129 203	48,3
Eigenkapital				
Unverteilte Gewinne gem. § 50 Abs. 3 FCV	130 541	47,4	107 175	40,1
Reserven aus Absicherungsgeschäft	-1 959	-0,7	-2 485	-0,9
Dotationskapital vom Kanton	3 700	1,3	3 700	1,4
Jahresergebnis	9 754	3,5	29 766	11,1
Total Eigenkapital	142 036	51,6	138 156	51,7
Total Passiven	275 285	100,0	267 359	100,0

Erläuterungen im Anhang ab Seite 10

Geldflussrechnung

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	2017	2016
Jahresergebnis	9 754	29 766
Veränderung Forderungen	-2 728	-1 729
Veränderung Delkredere	242	545
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-5 564	-5 066
Veränderung Vorräte	-1 605	-1 003
Veränderung Bewertung Beteiligungen	-5 397	-1 987
Abschreibungen und Auflösung passivierter Investitionsbeiträge	22 272	15 691
Umbuchung Anlagen in Bau in Erfolgsrechnung	818	-
Veränderung laufende Verbindlichkeiten	16 235	-17 438
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	-1 726	1 222
Veränderung Rückstellungen	1 097	858
Veränderung Fonds Fremdkapital	-85	53
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	33 313	20 912
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-12 386	-16 506
Einnahmen Investitionsbeiträge	-	-
Kauf Beteiligungen	-	-
Ausgaben Darlehen	-	-415
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-12 386	-16 921
Geldfluss vor Finanzierungstätigkeit	20 927	3 992
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. konsolidierten Einheiten	7 000	-
Veränderung langfristige Verbindlichkeiten ggü. konsolidierten Einheiten	-17 557	963
Veränderung langfristige Verbindlichkeiten	-	-
Veränderung Dotationskapital vom Kanton	-	-
Gewinnausschüttung	-6 400	-3 500
Veränderung Leasingverbindlichkeiten	-199	299
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-17 157	-2 238
Veränderung flüssige Mittel	3 770	1 754
Stand flüssige Mittel per 01.01.	3 477	1 723
Veränderung flüssige Mittel	3 770	1 754
Stand flüssige Mittel per 31.12.	7 247	3 477

Eigenkapitalnachweis

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF

	Dotations- kapital	einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV	Jahres- ergebnis	Total Eigenkapital
1. Januar 2016	3 700	91 698	16 389	111 786
Ergebnisverwendung	-	12 889	-12 889	-
Gewinnausschüttung	-	-	-3 500	-3 500
Veränderung Dotationskapital	-	-	-	-
Andere Transaktionen	-	103	-	103
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-	12 992	-16 389	-3 397
Jahresergebnis 2016	-	-	29 766	29 766
Total Veränderungen im Eigenkapital	-	12 992	13 378	26 370
31. Dezember 2016	3 700	104 690	29 766	138 156
Ergebnisverwendung	-	23 366	-23 366	-
Gewinnausschüttung	-	-	-6 400	-6 400
Veränderung Dotationskapital	-	-	-	-
Andere Transaktionen	-	526	-	526
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-	23 893	-29 766	-5 874
Jahresergebnis 2017	-	-	9 754	9 754
Total Veränderungen im Eigenkapital	-	23 893	-20 013	3 880
31. Dezember 2017	3 700	128 582	9 754	142 036

Das Dotationskapital wird zu 100% vom Kanton Zürich gehalten.

Die Position «Andere Transaktionen» beinhaltet Buchgewinne aus dem Absicherungsgeschäft im Zusammenhang mit der Fremdkapitalbeschaffung für Mobilien.

Der Saldo «einbehaltene Gewinne» per 31. Dezember 2017 von TCHF 128 582 besteht aus einbehaltenen Gewinnen von TCHF 130 541 abzüglich negativen Reserven aus dem Absicherungsgeschäft von TCHF 1 959.

Anhang

1 Bilanzierungsrichtlinien

1.1 Rechtsform

Das Kantonsspital Winterthur ist seit dem 1. Januar 2007 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich mit Sitz in Winterthur und untersteht dem Gesetz für das Kantonsspital Winterthur (KSWG).

1.2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ «Die Spitäler der Schweiz», dem Verband der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, und den Vorschriften des Kantons Zürich (Handbuch für Rechnungslegung des Kantons Zürich und Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG). Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2017 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View).

1.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmässigen Wertberichtigungen bzw. der ausserplanmässigen Wertbeeinträchtigungen (Impairment). Sollte dies nicht der Fall sein, wird speziell darauf hingewiesen. Ebenso werden die Richtlinien nach der Verordnung über Kostenermittlung und die Leistungserfassung (VKL) eingehalten.

1.4 Wichtigste Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Aktivierungsgrenze für Sammelbestellungen ab TCHF 50 für Sachanlagen bzw. ab TCHF 200 für immaterielle Anlagen aufgehoben. Einzelobjekte mit einem Wert von TCHF 10 und mehr werden aktiviert. Die Restbuchwerte der früheren Sammelaktivierungen wurden per 1. Januar 2017 abgeschrieben.

Bei der IPSAS-Einführung wurden die kantonalen Spitalgebäude nicht gemäss der VKL bewertet. Deshalb mussten im Berichtsjahr die Restwerte der kantonalen Spitalgebäude erfolgsneutral an die VKL-Restwerte angepasst werden (RRB Nr. 856/2017).

Die Rückstellung für Mehrleistungen des Personals wird seit 2017 auf Basis des effektiven KSW-Durchschnittsstundenlohnes, unterteilt in die Mitarbeiterkategorien 42-h-Woche und 50-h-Woche, sowie des kantonalen Zuschlags für Sozialleistungen berechnet. In den Vorjahren wurde die Rückstellung nur auf Basis des kantonalen Durchschnittsstundenlohnes und des kantonalen Zuschlags für Sozialleistungen berechnet.

Die OPS-Vorräte wurden im Berichtsjahr erstmals mit einer Scanner-Lösung inventarisiert und deshalb nicht mehr zu aktuellen Einstandspreisen, sondern zu Durchschnittspreisen bewertet.

1.5 Wesentliche rechnungsrelevante Annahmen und Schätzungen

Wesentliche rechnungsrelevante Annahmen und Schätzungen für personalrechtliche Streitigkeiten sind analog den Vorjahren berücksichtigt.

1.6 Hinweis zu den im Finanzbericht ausgewiesenen Daten und Tabellen

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Totale können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Mit der Einführung des neuen ERP-Systems (Administrationssoftware) wurde der Kontenplan per 1. Januar 2017 überarbeitet. Dies hat zur Folge, dass gewisse Werte nicht mehr mit den Vorjahreswerten verglichen werden können. Daraus resultierende Auswirkungen werden in den entsprechenden Kapiteln erläutert. Bisher wurde beispielsweise die zu bezahlende Mehrwertsteuer (Pauschalsteuersatz-Methode) separat als Aufwand verbucht, neu als Ertragsminderung.

2 Finanzrisikofaktoren

2.1 Zinsrisiko/Finanzrisiko

Für das Kantonsspital Winterthur besteht kein grundlegendes Zinsrisiko. Eine Veränderung des Zinssatzes hat nur einen geringen Einfluss auf die Verzinsung des Kontokorrents und des Dotationskapitals an den Kanton Zürich.

2.2 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht hauptsächlich aus den Forderungen, welche im Berichtsjahr TCHF 120 588 (Vorjahr TCHF 118 101) betragen. Um das Kreditrisiko möglichst gering zu halten, werden die Forderungen vom Inkasso aktiv bewirtschaftet. Weitere Informationen zu den Forderungen können den Anmerkungen entnommen werden.

Ausfallrisiken

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel ohne Bargeld	6 886 244	3 098 622 ¹⁹
Forderungen	120 587 607	118 101 185 ²⁰
Aktive Rechnungsabgrenzung	74 983 071	69 419 351 ²¹
Finanzanlagen	1 415 000	1 415 000 ²³
Beteiligungen	11 764 000	6 367 000 ²⁴
Total finanzielle Vermögenswerte	215 635 923	198 401 158

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den Bilanzwert der finanziellen Vermögenswerte und beträgt im Berichtsjahr CHF 216 Mio. (Vorjahr CHF 198 Mio.).

2.3 Marktrisiko

Die im Berichtsjahr durchgeführte Marktrisikoerhebung hat gezeigt, dass die vor Jahresfrist erwähnten Risiken im Zusammenhang mit dem für 2018 angekündigten Bundesratseingriff beim Ärztetarif Tarmed eingetreten sind. Ebenso sind die regulatorischen Leistungsbeschränkungen im stationären Bereich in Kraft getreten. Zurzeit sind keine weiteren speziellen Marktrisiken absehbar.

2.4 Internes Kontrollsystem

Zum Schutz des Vermögens des Kantonsspitals Winterthur wurde ein internes Kontrollsystem ausgearbeitet, das die bisher als relevant erkannten Risiken berücksichtigt und mögliche Folgen daraus ersichtlich macht.

2.5 Kategorien von Finanzinstrumenten

Zu verzeichnen sind sowohl zu Nominalwerten als auch zu Verkehrswerten bewertete Finanzinstrumente. Zur ersten Kategorie zählen bei den Aktiven die flüssigen Mittel, die Forderungen, die aktiven Rechnungsabgrenzungen sowie die Finanzanlagen. Die Beteiligungen an der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) und an der ZWZ AG werden aufgrund der Vorgaben des CRG zum Verkehrswert bewertet ausgewiesen. Bei den Passiven werden die laufenden Verbindlichkeiten, die passiven Rechnungsabgrenzungen, die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten, die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Fonds im Fremdkapital zu Nominalwerten ausgewiesen. Beim in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthaltenen derivativen Finanzinstrument handelt es sich um ein Absicherungsgeschäft, das der Kategorie «Hedging Instruments» zuzurechnen ist. Die einzelnen Buchwerte sind aus der Bilanz und den Erläuterungen ersichtlich.

3 Lohnaufwand

in CHF	2017	2016
Lohnaufwand Ärzte	65 338 311	64 425 567
Lohnaufwand Pflege	70 469 645	70 659 098
Lohnaufwand Pflorgetechnik und MTTB	63 592 377	62 550 056
Lohnaufwand Verwaltung/Ökonomie/Technik	43 700 843	42 180 540
Total Lohnaufwand	243 101 177	239 815 261

Der Anstieg des Lohnaufwands ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Organisation entsprechend dem budgetierten Patientenwachstum auf eine höhere Anzahl Patienten vorbereitet hat. Der «Lohnaufwand Pflege» ist im stationären Bereich aufgrund des leichten Rückgangs der Anzahl stationärer Patienten etwas geringer. Hingegen ist der Lohnaufwand für die Behandlung ambulanter Patienten gestiegen, vor allem bei der Pflorgetechnik und den MTTB sowie bei den Ärzten.

Ferner ist ein Mehraufwand auf diverse Projekte, insbesondere Neubau, produktive Inbetriebnahme ERP-System, Zertifizierung Tumorzentrum etc., zurückzuführen.

Durch den verstärkten Personalverleih an andere Betriebe sind gegenüber dem Vorjahr Mehrerträge in Höhe von CHF 0,2 Mio. zu verzeichnen (vgl. Kapitel 17 «Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte»).

Informationen betreffend Anzahl Stellen, Stellenprozente etc. können im Jahresbericht unter dem Kapitel «Personalstatistik» nachgelesen werden.

4 Sozialversicherungsaufwand

in CHF	2017	2016
AHV/IV/EO/ALV/Kinderzulagen	19 322 990	18 829 482
Berufliche Vorsorge	24 019 431	21 941 003
Unfallversicherung und übriger Sozialversicherungsaufwand	1 238 816	1 332 017
Total Sozialversicherungsaufwand	44 581 236	42 102 501

Der Anstieg des Sozialversicherungsaufwands ist insbesondere auf die Anpassung des BVK-Reglements (ca. CHF 2 Mio. bzw. rund +10%) zurückzuführen, die sich im Aufwand für die berufliche Vorsorge niederschlägt. Der Aufwand für BVK-Überbrückungsrenten ist dagegen um TCHF 245 geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die «Unfallversicherung und der übrige Sozialversicherungsaufwand» sind um TCHF 93 niedriger ausgefallen als im Vorjahr.

Im Übrigen ist der Sozialversicherungsaufwand entsprechend der Entwicklung der besetzten Stellen angestiegen.

5 Arzthonoraraufwand

in CHF	2017	2016
Arzthonorare Ambulante	8 308 173	8 508 443
Arzthonorare Stationäre, Grundversicherte	436 336	495 454
Arzthonorare Stationäre, Halbprivate	8 622 980	9 991 484
Arzthonorare Stationäre, Private	6 934 750	7 476 881
Arzthonorare aus Personalverleih	251 024	–
Total Arzthonoraraufwand	24 553 264	26 472 262

Das Kantonsspital Winterthur ist dem Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare vom 12. Juni 2006 unterstellt, das per 1. Januar 2008 in Kraft trat.

Danach setzt sich der Honoraraufwand wie folgt zusammen:

- 50% von den stationären Arzthonorarerträgen bei zusatzversicherten Patienten bei Spitalärzten (separate Regelung bei Belegärzten).
- 100% bei den ambulanten Erträgen (ärztlicher Anteil) bei zusatzversicherten Patienten sowie bei an einen honorarberechtigten Arzt persönlich zugewiesenen grundversicherten Patienten.

Der Arzthonoraraufwand wurde gemäss Rekole (Revision der Kosten- und Leistungsrechnung der Spitäler) ausgewiesen, d.h. ohne Honorarauszahlungen an Belegärzte, welche die Sozialleistungen selber abrechnen.

Im Berichtsjahr wurde der Honoraraufwand Privatpraxen (TCHF 736) vom Kapitel 5 «Arzthonoraraufwand» ins Kapitel 6 «Medizinischer Bedarf» umgegliedert. Im Vorjahr ist der entsprechende Honoraraufwand (TCHF 1212) unter «Arzthonorare Ambulante» enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Verlagerung sowie der Honorare der Belegärzte für die Behandlung ambulanter Patienten ist der Honoraraufwand um TCHF 580 beziehungsweise 6,8% gestiegen, der entsprechende Ertrag um 7,6% (vgl. Kapitel 14 «Arzthonorarerträge»).

Der Arzthonoraraufwand für eigene Ärzte für die Behandlung stationärer Patienten ist um TCHF 1970 gesunken, derjenige für Belegärzte, die Sozialleistungen selber abrechnen und daher im Kapitel 6 «Medizinischer Bedarf» aufgeführt werden, dagegen um TCHF 465 gestiegen. Unter Berücksichtigung der eigenen Ärzte und der Belegärzte entspricht der effektive Arzthonoraraufwand für die Behandlung stationärer Patienten der Entwicklung des Anteils zusatzversicherter Patienten, des Schweregrades ihrer Erkrankungen sowie ihrer Aufenthaltsdauer.

Bei den «Arzthonoraren aus Personalverleih» handelt es sich um den Arzthonoraraufwand für Leistungen, die in externen Betrieben erbracht worden sind. Sie sind im Berichtsjahr als Arzthonoraraufwand, im Vorjahr als Ertragsminderung verbucht worden.

6 Medizinischer Bedarf

in CHF	2017	2016
Arzneimittel	37 229 333	32 575 488
Chemikalien	5 198 522	5 272 538
Implantate	10 717 376	12 711 442
Einwegmaterialien	18 603 358	17 799 865
Mehrweginstrumente	2 606 221	2 850 963
OPS-Textilien	1 456 486	1 696 679
Diverse Fremdleistungen	3 235 729	1 900 649
Diverser medizinischer Bedarf	1 316 651	1 180 021
Total Aufwand für medizinischen Bedarf	80 363 675	75 987 645

Die Steigerung des medizinischen Bedarfs um TCHF 4 376 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Überwälzung der höheren Kosten der Kantonsapotheke im Umfang von wiederkehrend TCHF 2 300 pro Jahr. Der Einkauf von Arzneimitteln erfolgt fast ausschliesslich über die Kantonsapotheke Zürich.
- Anstieg der Kosten im ambulanten Bereich, die weiterverrechnet werden konnten. Den Patienten werden je länger, je mehr perorale Medikamente/Zytostatika nach Hause mitgegeben. Entsprechend stiegen die Erträge für Medikamente im ambulanten Bereich.
- Genauere Erfassung der Vorräte im OPS, Sortimentsbereinigung und niedrigere Einkaufspreise führten zu einem Minderaufwand vor allem bei den Implantaten (–TCHF 1994), den Mehrweginstrumenten (–TCHF 245) und den OPS-Textilien (–TCHF 240).
- Die Kosten für diverse Fremdleistungen sind um TCHF 1 335 gestiegen, einerseits weil die Kosten für die Beanspruchung von Belegärzten, welche die Sozialleistungen selber abrechnen, um TCHF 509 gestiegen sind, andererseits weil der Honoraraufwand für Privatpraxen, welche die Sozialleistungen selber abrechnen, vom Kapitel 5 «Arzthonoraraufwand» ins Kapitel 6 «Medizinischer Bedarf» umgegliedert worden ist (TCHF 736). Der Honoraraufwand für Privatpraxen, welche die Sozialleistungen selber abrechnen, hat sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 476 reduziert. Die restlichen Mehrkosten entfallen auf zusätzliche Laboruntersuchungen von Dritten (TCHF 99).

7 Haushaltsaufwand

in CHF	2017	2016
Textilien	305 042	561 138
Haushaltartikel	557 704	797 568
Reinigungsmittel	483 872	308 007
Hauswirtschaftliche Fremdleistungen	3 865 619	3 164 363
Total Haushaltsaufwand	5 212 237	4 831 076

Im Berichtsjahr sind erstmals die Kosten im Zusammenhang mit dem seit 1. Juli 2016 laufenden Leasing des Berufskleiderausgabesystems für ein volles Jahr abgebildet. Dadurch ist der Aufwand für Textilien gesunken und jener für hauswirtschaftliche Fremdleistungen gestiegen.

Bei den Reinigungsmitteln ist eine Kostensteigerung von TCHF 176 und bei den Haushaltartikeln eine Kostenminderung von TCHF 240 zu verzeichnen. Diese Abweichungen sind entstanden, weil Haushaltartikel fälschlicherweise als Reinigungsmittel verbucht worden sind.

8 Unterhalt und Reparaturen

in CHF	2017	2016
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	4 572 558	2 489 651
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	5 561 010	5 404 184
Verbrauchsmaterial für Unterhalt und Reparaturen	336 105	368 774
Total Aufwand für Unterhalt und Reparaturen	10 469 674	8 262 609

Im Vorjahr mussten Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen von Immobilien in Höhe von CHF 1,1 Mio., die im Jahr 2015 irrtümlicherweise in der Erfolgsrechnung verbucht worden waren, in die Investitionsrechnung umgebucht und anschliessend aktiviert werden. Unter Berücksichtigung dieser Korrektur ist der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen Immobilien gegenüber dem Vorjahr effektiv um CHF 1,0 Mio. gestiegen, wovon CHF 0,4 Mio. den Unterhalt der Gebäude und CHF 0,6 Mio. den Unterhalt von Gebäudetechnik, Parkplatzanlagen und Gelände betreffen.

9 Aufwand für Anlagennutzung

in CHF	2017	2016
Mieten, Leasing	26 534 495	25 259 239
Diverse Anschaffungen < 10 000	6 688 014	3 368 685
Nicht aktivierbare Kosten Projekte	1 851 137	2 101 888
Abschreibungen Sachanlagen	18 281 449	11 568 186
Abschreibungen immaterielle Anlagen	3 990 987	4 122 339
Total Aufwand für Anlagennutzung	57 346 081	46 420 336
Abschreibungen Separatrechnung Rettungsdienst	-282 680	-294 365
Total Aufwand für Anlagennutzung ohne Separatrechnung Rettungsdienst	57 063 401	46 125 971

Für die Benützung der kantonalen Immobilien wurden Mieten in der Höhe von TCHF 24 628 (Vorjahr TCHF 23 625) bezahlt. Die Miete, die das KSW dem Kanton Zürich für das Spitalgebäude entrichtet, entspricht den Abschreibungen und Verzinsungen der Spitalgebäude. Die Erhöhung der Miete ist auf die Bereinigung des Restwerts eines Spitalgebäudes im Rahmen der VKL-Anpassungen (TCHF 865) zurückzuführen. Die Restwertanpassung musste im selben Jahr wieder abgeschrieben werden, da dieses Gebäude nur noch bis Ende des Berichtsjahres genutzt werden konnte. Durch das im Zusammenhang mit dem Neubau stehende vorzeitige Ende der Nutzung des Hochhauses und weiterer Gebäudeteile wurden die Abschreibungen im Berichtsjahr um weitere TCHF 102 erhöht. Dadurch sind die Abschreibungen und dementsprechend die Miete gestiegen.

Der Leasingaufwand betrifft das Parkhaus an der Lindstrasse/Rundstrasse, das der Firma Siska Heuberger Holding AG gehört. Es erfüllt die Kriterien des Finanzleasings und wird somit im Anlagevermögen des Spitals aufgeführt und abgeschrieben. Die Schuld gegenüber der Firma Siska Heuberger Holding AG wird in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Zinskosten von TCHF 170 (Vorjahr TCHF 174) angefallen. Weitere Informationen betreffend Fristen sind aus dem Kapitel 28 «Finanzverbindlichkeiten» ersichtlich.

Die nicht aktivierbaren Projektkosten betreffen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Software- und Hardware-Projekten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um TCHF 251 geringer ausgefallen.

In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Aktivierungsgrenze für Sammelbestellungen ab TCHF 50 für Sachanlagen bzw. ab TCHF 200 für immaterielle Anlagen aufgehoben. Die Restbuchwerte der früheren Sammelaktivierungen von TCHF 7 114 (Sachanlagen: TCHF 7 089; immaterielle Anlagen: TCHF 25) wurden per 1. Januar 2017 abgeschrieben. Dadurch erhöhten sich die Abschreibungen und auch die Kosten für diverse Anschaffungen < 10 000 gegenüber dem Vorjahr.

10 Zinsen

Der Zinssatz des Kantons Zürich bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 1,50%.

11 Verwaltungs- und Informatikaufwand

in CHF	2017	2016
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	1 267 909	1 260 043
Telefon, Porti	1 021 875	899 404
Fachliteratur, Zeitungen	302 836	224 985
Revision	103 760	106 480
Spesen	430 134	473 535
Verwaltungsfremdleistungen	3 622 474	2 563 448
Werbeaufwand/PR	1 107 182	616 669
Informatikaufwand	5 696 247	5 259 202
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	13 552 418	11 403 766

Die Kosten für «Telefon, Porti» sind infolge des Mobile-Inhouse-Projekts sowie des Faxempfangs/-versands via Outlook gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden ein neues eBook-Paket und zusätzliche medizinische Zeitschriften benötigt, dadurch sind die Kosten für medizinische Fachliteratur gestiegen.

Hauptsächlich aufgrund von Bauplanungsleistungen, die nicht aktiviert werden können, sowie von diversen Projekten (Neubau, Vorbereitungsarbeiten Verselbständigung KSW, Einführung Swiss GAAP FER etc.) sind die Kosten für Verwaltungsfremdleistungen gestiegen.

Die Werbekosten sind aufgrund des Relaunchs der Website und des Jubiläums «100 Jahre Spezialisierung am KSW» sowie des neuen Films «KSW als Arbeitgeber» angestiegen.

Durch den Verzicht auf die Sammelaktivierung per 1. Januar 2017 werden Einzelobjekte ab TCHF 10 aktiviert. Dadurch werden auch bei grösseren Vorhaben Ausgaben vermehrt direkt der Erfolgsrechnung belastet und die Kredite zulasten der Investitionsrechnung nicht wie ursprünglich geplant ausgeschöpft. Aus diesem Grund ist der Informatikaufwand im Berichtsjahr um TCHF 540 gestiegen. Die Kosten für das Projekt «Vertragsverlängerung Microsoft Enterprise Agreement» wurden im Berichtsjahr direkt der Erfolgsrechnung belastet. Weitere Informationen zum Kredit sind dem Kapitel 35 «Finanzielle Zusicherungen» zu entnehmen.

12 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

in CHF	2017	2016
Sachversicherung	197 256	152 276
Haftpflicht-/Rechtsschutzversicherung	734 100	743 338
Abgaben und Gebühren	437 107	885 976
Fahrzeug- und Transportaufwand	42 826	37 576
Übrige Fremdleistungen	2 691 477	2 286 785
Betriebssicherheit und Bewachung	355 255	252 321
Entsorgung	275 511	345 426
Übriger Betriebsaufwand	280 260	165 555
Total übriger nicht patientenbezogener Aufwand	5 013 793	4 869 252

Mit dem neuen ERP-System wurde die Buchungslogik der MWST geändert. Im Vorjahr wurde die MWST (TCHF 503) unter «Abgaben und Gebühren» gebucht. Mit dem neuen ERP-System wird die MWST-Pauschalsteuer als Ertragsminderung auf den jeweiligen Ertragskonten gebucht.

Für den Ersatzneubau «didymos» musste ein externer Projektleiter angestellt werden, und im Zusammenhang mit den bereits bezogenen neuen Gebäudeteilen sind Umzugskosten (TCHF 247) angefallen. Ferner sind Mehraufwände für Qualitätssicherung/-messungen (TCHF 34) zu verzeichnen. Dadurch erhöhte sich der Aufwand für die «übrigen Fremdleistungen» gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um TCHF 405.

Im Berichtsjahr mussten gegenüber dem Vorjahr mehr Schadenersatzleistungen (TCHF 76) erbracht werden. Diese Mehrkosten sind im «übrigen Betriebsaufwand» enthalten.

13 Erträge aus medizinischen Leistungen für Patienten

in CHF	2017	2016
Fallpauschalen/Zusatzentgelte SwissDRG	264 109 264	274 633 188
Aufenthalts-/Tages- und Nachtpauschalen	19 156 289	18 807 667
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	-278 714	-805 792
Total Erträge aus medizinischen Leistungen für Patienten	282 986 839	292 635 063

Die Mindererträge sind vor allem auf die Abnahme der Anzahl stationär behandelter Patienten, auf die Verringerung des CMI (durchschnittlicher Schweregrad der Erkrankungen der behandelten Patienten) um 0,9% sowie auf die Abnahme des Anteils an zusatzversicherten Patienten zurückzuführen. Weiter wirken sich Ertragsabgrenzungseffekte und die Verkürzung der Aufenthaltsdauer aus.

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Delkredere nur minimal angepasst (Veränderung +TCHF 9). Die im Vorjahr verbuchte Delkredereveränderung von -TCHF 522 resultierte aus der Verschiebung der offenen Forderungen in der Altersgliederung.

14 Arzthonorarerträge

in CHF	2017	2016
Arzthonorare Ambulante	36 126 702	33 574 198
Arzthonorare Stationäre	34 053 645	34 358 175
Total Arzthonorarerträge	70 180 347	67 932 374

Die Arzthonorarerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 2 248 erhöht, was einer Zunahme von 3,3% entspricht. Diese Mehrerträge sind ausschliesslich im ambulanten Bereich (+TCHF 2 553 bzw. +7.6%) aufgrund der erhöhten Nachfrage angefallen.

15 Medizinische Nebenleistungen

in CHF	2017	2016
Medizinische Nebenleistungen ambulant	123 437 570	114 615 405
Medizinische Nebenleistungen stationär	488 206	218 180
Total medizinische Nebenleistungen	123 925 777	114 833 586

Bei den medizinischen Nebenleistungen stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um TCHF 9 092, dies fast ausschliesslich aufgrund der erhöhten Nachfrage im ambulanten Bereich (TCHF 8 822). Von diesen ambulanten Mehrerträgen entfallen TCHF 4 261 auf Medikamente/Material, siehe Kapitel 6 «Medizinischer Bedarf» (Arzneimittel).

16 Miet- und Finanzertrag

in CHF	2017	2016
Mietzinserträge	3 210 460	3 256 326
Kapitalzinserträge	5 500 113	2 089 007
Übriger Finanzertrag	7 900	8 460
Total Miet- und Finanzertrag	8 718 473	5 353 792

Die Kapitalzinserträge sind vor allem aufgrund der Marktwertanpassung der Beteiligung an der ZWZ AG (TCHF 5 437) gestiegen. Weitere Informationen dazu sind aus dem Kapitel 24 «Beteiligungen» ersichtlich.

17 Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte

in CHF	2017	2016
Ertrag Verpflegung	4 714 818	5 322 187
Ertrag Personalverleih	4 619 831	4 140 121
Ertrag Schul- und Kursgelder	1 009 648	1 087 830
Medizinische Erträge ohne Fallbezug	16 154	130 975
Übrige Erträge	3 932 248	4 507 692
Aktivierbare Eigenleistungen	-	558 372
Debitorenverluste/Veränderung Delkredere	4 021	-17 833
Total Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	14 296 719	15 729 346

Der «Ertrag Verpflegung» ging im Berichtsjahr um TCHF 607 zurück. Es wurde ein Ertragsrückgang bei der Cafeteria verzeichnet, der auf die Baustelle «didymos» zurückzuführen ist. Ferner sind Ertragsminderungen im Betrag von TCHF 224 auf die Buchungslogikänderung bei der Verbuchung der Mehrwertsteuer (Pauschalsteuersatz-Methode) zurückzuführen. Die MWST wurde bisher über ein separates Aufwandskonto verbucht. Seit der ERP-Einführung wird sie direkt bei den jeweiligen Ertragskonten als Ertragsminderung verbucht.

Der Ertrag aus dem Personalverleih an andere Betriebe hat im Berichtsjahr um TCHF 480 zugenommen. Davon sind TCHF 335 auf die Änderung der Buchungslogik im Zusammenhang mit dem Arzthonoraraufwand beim Personalverleih zurückzuführen. Im Vorjahr wurde er als Minderertrag verbucht. Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Änderungen ist der Ertrag aus dem Personalverleih um TCHF 166 gestiegen.

Die übrigen Erträge sind um TCHF 575 gesunken. Davon entfallen TCHF 135 auf den Rückgang der Betriebskostenerträge von der Kantonsapotheke Zürich wegen der Reduktion des Flächenbedarfs. Zudem sind die Umsatzrückvergütungen und Provisionserlöse um TCHF 295 zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden keine aktivierbaren Eigenleistungen von KSW-Mitarbeitenden für das ERP-Projekt getätigt. Das ERP-System ist auf den 1. Januar 2017 produktiv in Betrieb genommen worden.

18 Beiträge der öffentlichen Hand

in CHF	2017	2016
Universitäre Weiterbildung zum Facharzt	2 618 049	2 196 320
Gemeinwirtschaftliche Leistungen Ambulatorium Kinder- und Jugendpsychiatrie	1 090 000	940 000
Total Beiträge der öffentlichen Hand	3 708 049	3 136 320

Für die universitäre Weiterbildung zum Facharzt erhält das KSW Beiträge der öffentlichen Hand. Durch die Erhöhung der Entschädigung je Assistenzarztstelle von CHF 11 900 auf CHF 15 000 bei praktisch unveränderter Anzahl Stellen hat der Beitrag gegenüber dem Vorjahr um TCHF 422 zugenommen.

Zudem hat das KSW im Berichtsjahr für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen des Ambulatoriums Kinder- und Jugendpsychiatrie TCHF 1 090 (Vorjahr TCHF 940) erhalten.

19 Flüssige Mittel

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Kasse	360 918	378 251
Post	5 343 475	2 597 527
Bank	1 505 359	499 616
Debit- und Kreditkarten-Erlös	37 410	1 479
Total flüssige Mittel	7 247 163	3 476 873

Das Spital verfügt mit Ausnahme einer Nebenkasse (Saldo per 31. Dezember 2017 EUR 395.20) über keine Fremdwährungskonten.

Die Veränderung der flüssigen Mittel ist in der Geldflussrechnung ausgewiesen.

20 Forderungen

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69 681 215	40 446 502
Forderungen, Verrechnungssteueranspruch	29 750	59 508
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 564 966	-2 323 207
IC-Forderungen interne Leistungsbezüger (Debitoren)	51 234 399	78 741 544
Übrige Forderungen	2 207 210	1 176 838
Total Forderungen	120 587 607	118 101 185

Deklaration grosser Ausstände

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Patienten und übrige Debitoren	4 654 160	4 013 093
Garanten	65 027 055	36 433 409
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69 681 215	40 446 502

Altersgliederung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Nicht überfällig	61 407 100	27 779 154
1–30 Tage überfällig	1 674 748	5 109 274
31–60 Tage überfällig	1 137 897	1 915 894
61–90 Tage überfällig	1 487 505	888 504
Über 90 Tage überfällig	3 973 966	4 753 676
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69 681 215	40 446 502

Im Berichtsjahr ist es im Zusammenhang mit dem neuen ERP-System mehrmals zu einem Fakturastopp gekommen. Ein längerer Fakturastopp konnte Mitte Dezember aufgehoben werden, so dass bis zum Jahresende noch zahlreiche Rechnungen erstellt werden konnten. Aus diesem Grund sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per Bilanzstichtag entsprechend höher. Aus dem gleichen Grund ist auch der Posten «nicht überfällig» massiv gestiegen und speziell der Posten «1 bis 30 Tage überfällig» gesunken.

Delkredere-Bewertung

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegenüber Patienten/Übrigen	1 655 000	1 319 407
gemäss folgenden Bewertungsansätzen:		
40–59 Tage: 10%		
60–89 Tage: 25%		
90–119 Tage: 50%		
≥120 Tage: 100%		
Bewertung einzelner Positionen	-92 920	-
Total Delkredere-Bewertung/Forderungen ggü. Patienten/Übrigen	1 562 080	1 319 407
Forderungen gegenüber Garanten	1 030 300	1 104 000
gemäss folgenden Bewertungsansätzen:		
40–59 Tage: 5%		
60–89 Tage: 10%		
90–119 Tage: 15%		
≥120 Tage: 20%		
Bewertung einzelner Positionen	-27 414	-100 200
Total Delkredere-Bewertung/Forderungen ggü. Garanten	1 002 886	1 003 800

Das Delkredere bezieht sich auf sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per Bilanzstichtag 31. Dezember 2017. Wie im Vorjahr wurde das Delkredere pauschal – abgestuft nach Alter der Forderungen – berechnet.

21 Aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Übriger Betriebsaufwand	4 629 348	3 482 245
Ertragsabgrenzungen ambulant	30 755 202	25 943 244
Ertragsabgrenzungen stationär	37 852 993	39 337 287
Diverse Ertragsabgrenzungen	1 745 529	656 574
Total aktive Rechnungsabgrenzung	74 983 071	69 419 351

Seit 2017 werden sämtliche Rechnungen unserer Lieferanten und Dienstleister vorerfasst. Im Vorjahr wurden Ende Jahr nur Rechnungen mit einem Betrag über CHF 5 000 vorerfasst. Dieser Systemwechsel hat zur Folge, dass die Abgrenzung für den «Übrigen Betriebsaufwand» gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Die Erhöhung der Ertragsabgrenzungen ist vor allem auf die Zunahme der Anzahl noch nicht fakturierter Leistungen im ambulanten Bereich zurückzuführen. Ursache für diese Erhöhung sind die durch das neue ERP-System bedingten Faktura-stopps.

Zudem werden mit der automatisierten Verarbeitung im ERP-System seit 2017 sämtliche erfassten Leistungen, das heisst neu auch die «Übrigen Erträge aus Leistungen an Patienten», sowie die «Rettungsdienstleistungen» abgegrenzt. Deshalb sind die «Diversen Ertragsabgrenzungen» gestiegen.

22 Vorräte

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Zentralmagazin	953 565	1 029 607
Verpflegung	158 538	174 702
Haus- und Reinigungsdienst	72 222	86 637
Wäscherei	75 476	58 035
Treib- und Brennstoffe	31 569	45 761
OPS	3 957 734	2 248 881
Total Vorräte	5 249 104	3 643 623

Die Vorräte haben gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um TCHF 1 605 zugenommen. Die Erhöhung um TCHF 1 709 bei den OPS-Vorräten ist auf die genauere Erfassung (Scanner-Lösung) zurückzuführen.

Angewandte Bewertungsmethoden:

Zentralmagazin

Die Vorratsveränderungen im Zentralmagazin werden im EDV-System laufend gebucht. Im November wurde zusätzlich eine manuelle Inventur durchgeführt, um allfällige Differenzen zu bereinigen. Der Lagerbestand per 31. Dezember 2017 wurde wie im Vorjahr zu Durchschnitts-Einstandspreisen bewertet und verbucht.

Andere Vorräte

Gemäss Vorgabe des Handbuchs für Rechnungslegung des Kantons Zürich wird einmal im Jahr eine Inventur durchgeführt. Diese findet im Kantonsspital Winterthur jeweils im Dezember statt. Die Bewertung erfolgt anschliessend zum Einstandspreis der letzten Lieferungen.

OPS-Vorrat

Die OPS-Vorräte wurden im Berichtsjahr erstmals mit einer Scanner-Lösung inventarisiert und deshalb nicht mehr zu aktuellen Einstandspreisen, sondern zu Durchschnittspreisen bewertet.

23 Finanzanlagen

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Aktionärsdarlehen an ZRR AG, Rüti	1 000 000	1 000 000
Darlehen an Apotheke im KSW AG	415 000	415 000
Total Finanzanlagen	1 415 000	1 415 000

Das KSW hat dem Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) im Jahr 2013 ein unbefristetes und seitens KSW unkündbares Aktionärsdarlehen von TCHF 1 000 zu marktconformen Konditionen gewährt.

Im Vorjahr wurde der im Jahr 2016 gegründeten Apotheke im KSW AG ein zinsfreies Darlehen von TCHF 415 mit einer Laufzeit von 10 Jahren gewährt. Bis 2019 besteht die Option, das Darlehen in Aktien umzuwandeln.

24 Beteiligungen

in CHF	Kapitalanteil	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligung an ZWZ AG, Zürich	20%	9 324 000	3 887 000
Beteiligung an ZRR AG, Rüti	40%	2 440 000	2 480 000
Total Beteiligungen		11 764 000	6 367 000

ZWZ AG

Das Aktienkapital der ZWZ AG beträgt TCHF 2 000 und ist aufgeteilt in 2 000 000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 1, von denen das Kantonsspital Winterthur 400 000 Stück (20%) besitzt.

Gemäss den Vorgaben des Handbuchs für Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr eine Folgebewertung der Beteiligung an der ZWZ AG nach der Discounted-Cash-Flow-Methode vorgenommen. Daraus resultiert eine Wertsteigerung um TCHF 5 437.

Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) in Rüti

Das Aktienkapital der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) in Rüti beträgt TCHF 1 000 und ist aufgeteilt in 1 000 000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 1, von denen das Kantonsspital Winterthur 400 000 Stück (40%) besitzt.

Gemäss den Vorgaben des Handbuchs für Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr eine Folgebewertung der Beteiligung an der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) in Rüti nach der Discounted-Cash-Flow-Methode vorgenommen. Daraus resultiert eine Wertminderung um TCHF 40.

Zusätzlich hat das Kantonsspital im Jahr 2013 der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) ein unbefristetes und seitens KSW unkündbares Aktionärsdarlehen von TCHF 1 000 zu marktkonformen Konditionen gewährt (vgl. Kapitel 23 «Finanzanlagen»).

25 Sachanlagen

Im Besitz des Kantonsspitals Winterthur

in CHF	Immobilien	Med. Geräte	Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	Informatik	Übrige Mobilien	Anlagen in Bau	Total
Jahr 2016							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2016	8 930 849	94 532 192	9 017 682	15 637 279	9 785 788	3 261 480	141 165 270
Zugänge	13 258	6 783 868	827 865	2 068 165	438 525	2 900 971	13 032 653
Abgänge	–	–633 113	–186 505	–1 937 163	–38 631	–	–2 795 411
Umbuchung Anlagen in Bau	2 742 834	189 764	68 620	8 067	–	–3 009 285	–
31. Dezember 2016	11 686 940	100 872 711	9 727 663	15 776 349	10 185 682	3 153 167	151 402 512
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2016	–2 068 953	–62 682 354	–7 083 074	–10 000 556	–6 722 462	–	–88 557 400
Abschreibungen des Jahres	–622 825	–7 112 748	–874 170	–2 658 831	–491 411	–	–11 759 984
Abgänge	–	633 113	186 505	1 937 163	38 631	–	2 795 411
31. Dezember 2016	–2 691 778	–69 161 990	–7 770 739	–10 722 225	–7 175 242	–	–97 521 973
Buchwerte per 31. Dezember 2016	8 995 162	31 710 722	1 956 924	5 054 124	3 010 441	3 153 167	53 880 539
Jahr 2017							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2017	11 686 940	100 872 711	9 727 663	15 776 349	10 185 682	3 153 167	151 402 512
Zugänge	1 151 707	6 510 550	327 835	1 654 760	33 131	336 179	10 014 161
Abgänge	–	–17 521 535	–2 468 689	–4 516 771	–3 793 028	–	–28 300 023
Umbuchung Anlagen in Bau	1 026 833	168 889	256 383	872 498	10 544	–2 335 147	–
Umbuchung in Erfolgsrechnung	–	–	–	–	–	–818 020	–818 020
31. Dezember 2017	13 865 480	90 030 615	7 843 191	13 786 835	6 436 329	336 179	132 298 630
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2017	–2 691 778	–69 161 990	–7 770 739	–10 722 225	–7 175 242	–	–97 521 973
Abschreibungen des Jahres	–766 003	–11 048 705	–861 433	–3 089 976	–2 707 114	–	–18 473 231
Abgänge	–	17 521 535	2 468 689	4 516 771	3 793 028	–	28 300 023
31. Dezember 2017	–3 457 781	–62 689 160	–6 163 483	–9 295 430	–6 089 328	–	–87 695 181
Buchwerte per 31. Dezember 2017	10 407 699	27 341 455	1 679 709	4 491 406	347 001	336 179	44 603 449

In Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ und den Vorschriften des Kantons Zürich beträgt die Mindestgrenze für die Bilanzierung von Sachanlagen TCHF 10. Die Aktivierung von Sammelbeschaffungen ab TCHF 50 wurde im Berichtsjahr eingestellt. Die früher aktivierten Sammelanlagen wurden vollständig abgeschrieben (TCHF 7 089) und aus der Anlagebuchhaltung ausgebucht.

Die in Bau befindlichen Anlagen werden separat ausgewiesen, jedoch ohne Unterteilung in Kategorien.

Das Leasing des Parkhauses der Firma Siska Heuberger Holding AG erfüllt die Bedingungen des Finanzleasings und wird deshalb im Anlagespiegel aufgeführt. Im Vorjahr wurde zudem ein Berufskleiderausgabesystem für TCHF 450 zinsfrei geleast, das ebenfalls die Bedingungen des Finanzleasings erfüllt und in der Kategorie «Maschinen, Geräte, Fahrzeuge» im Sachanlagenpiegel enthalten ist. Im Berichtsjahr wird ausserdem die mit einem Finanzleasing neu beschaffte Telefonanlage in der Kategorie «Informatik» ausgewiesen.

Als Immobilie wird nebst dem geleasten Parkhaus und Mieterausbauten auch das Rettungsdienstgebäude ausgewiesen. Die Finanzierung erfolgt über Investitionsbeiträge des Vereins Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur. Die übrigen vom Spital genutzten Gebäude sind Eigentum des Kantons Zürich und werden nicht in der Bilanz des Spitals geführt.

Die Anlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immobilien	gemäss Vertragsdauer
Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Geräte und Instrumente	8 Jahre
Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	5 Jahre
Informatikanlagen (Hardware)	4 Jahre

26 Immaterielle Anlagen

in CHF

	Software	Software- Upgrades medizin- technische Anlagen	Immat. Anlagen in Realisierung, Anzahlungen	Total
Jahr 2016				
Anschaffungswerte				
1. Januar 2016	21 347 279	1 422 847	4 414 367	27 184 494
Zugänge	807 062	218 732	2 447 110	3 472 904
Abgänge	-1 938 533	-	-	-1 938 533
Umbuchung Anlagen in Bau	610 513	-	-610 513	-
31. Dezember 2016	20 826 322	1 641 579	6 250 965	28 718 866
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2016	-15 241 848	-237 547	-	-15 479 395
Abschreibungen des Jahres	-3 640 223	-482 117	-	-4 122 339
Abgänge	1 938 533	-	-	1 938 533
31. Dezember 2016	-16 943 538	-719 664	-	-17 663 202
Buchwerte per 31. Dezember 2016	3 882 784	921 916	6 250 965	11 055 664
Jahr 2017				
Anschaffungswerte				
1. Januar 2017	20 826 322	1 641 579	6 250 965	28 718 866
Zugänge	2 028 149	111 786	231 444	2 371 379
Abgänge	-1 427 371	-	-	-1 427 371
Umbuchung Anlagen in Bau	6 221 750	-	-6 221 750	-
31. Dezember 2017	27 648 850	1 753 365	260 658	29 662 873
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2017	-16 943 538	-719 664	-	-17 663 202
Abschreibungen des Jahres	-3 452 764	-538 222	-	-3 990 987
Abgänge	1 427 371	-	-	1 427 371
31. Dezember 2017	-18 968 931	-1 257 886	-	-20 226 817
Buchwerte per 31. Dezember 2017	8 679 919	495 479	260 658	9 436 056

In Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ und den Vorschriften des Kantons Zürich beträgt die Mindestgrenze für die Bilanzierung von immateriellen Anlagen TCHF 10. Die Aktivierung von Sammelbeschaffungen ab TCHF 200 wurde im Berichtsjahr eingestellt. Die früher aktivierten Sammelanlagen wurden vollständig abgeschrieben (TCHF 25) und aus der Anlagebuchhaltung ausgebucht.

Software wird linear über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Für Software-Upgrades bei medizintechnischen Anlagen gilt eine Nutzungsdauer von 3 Jahren.

27 Laufende Verbindlichkeiten

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Schweizer Franken	24 652 992	18 394 641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährungen	601 715	172 461
Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse	456 560	456
Honorarpools und Ärztekontokorrente	8 511 942	6 422 906
Verbindlichkeiten Rettungsdienst	190 329	-127 698
Verbindlichkeiten La Luna	15 518	-
Abrechnung MWST-Pauschalsteuer	146 456	157 039
Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten	15 582 995	13 307 077
IC-Kreditoren interne Leistungserbringer	4 980 854	560 399
Depotgelder und Kautionen	300	2 400
Übrige laufende Verpflichtungen	22 837	38 169
Total Verbindlichkeiten	55 162 497	38 927 851

Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus den Honorarpools ist auf die Fakturastopps zurückzuführen. Dadurch verzögerten sich auch die Honorarauszahlungen aus den Honorarpools.

Das KSW konnte erneut mit einem Krankenversicherer eine Vereinbarung über die Vorauszahlung von Spitalrechnungen zwecks Optimierung der Finanzierungskosten (KSW) sowie des Cash-Managements (Krankenversicherer) abschliessen. Dadurch profitieren beide Parteien zu gleichen Teilen. Der Saldo der Vorauszahlungen per 31. Dezember 2017 ist unter «Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten» aufgeführt.

Ferner sind bei den «Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten» Zahlungen der Gesundheitsdirektion Zürich im Betrag von TCHF 9 203 (Vorjahr: TCHF 11 626) für abgegrenzte Investitionsausgaben für kantonale Spitalgebäude enthalten.

Der Saldo der IC-Kreditoren ist per Bilanzstichtag um TCHF 4 420 höher als im Vorjahr. Diese Zunahme steht in Zusammenhang mit offenen Rechnungen der Kantonsapotheke Zürich, die seit dem Berichtsjahr über den regulären Kreditorenprozess freigegeben und bezahlt werden. Bis Ende 2016 wurde bei Rechnungsstellung der offene Betrag jeweils direkt über die Staatsbuchhaltung beglichen.

28 Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Anteil kurzfristiger Leasingverpflichtungen	203 935	199 485
Darlehen von konsolidierten Einheiten	7 000 000	-
Derivative Finanzinstrumente	1 959 135	2 485 272
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9 163 070	2 684 757

Unter den derivativen Finanzinstrumenten werden Buchverluste aus dem Absicherungsgeschäft im Zusammenhang mit der Fremdkapitalbeschaffung für Mobilien ausgewiesen. Diese reduzierten sich im Berichtsjahr um TCHF 526.

Die Leasingverpflichtungen betreffen das bis 2038 von der Siska Heuberger Holding AG geleaste Parkhaus sowie das Berufskleiderausgabesystem mit einer Leasingverbindlichkeit bis 2021.

Da am 1. Februar 2018 ein Darlehen von TCHF 7 000 zurückbezahlt wird, musste eine Umgliederung bei den Finanzverbindlichkeiten von den langfristigen in die kurzfristigen vorgenommen werden.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Darlehen von konsolidierten Einheiten	7 000 000	14 000 000
Bankdarlehen	26 000 000	26 000 000
Langfristige Verbindlichkeiten ggü. konsolidierten Einheiten	8 351 352	18 908 729
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	3 780 492	3 984 427
Passivierte Investitionsbeiträge Rettungsdienst	2 537 782	2 673 735
Passivierte Investitionsbeiträge KSW	52 073	107 903
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	47 721 699	65 674 793

Bei den passivierten Investitionsbeiträgen Rettungsdienst handelt es sich um vom Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur geleistete Investitionsbeiträge, die für das Rettungsdienstgebäude verwendet werden.

Die Investitionsbeiträge werden über dieselbe Nutzungsdauer wie das finanzierte Anlageobjekt abgeschrieben. In den oben ausgewiesenen passivierten Investitionsbeiträgen sind die Wertberichtigungen bereits in Abzug gebracht, das heisst, es sind nur die Buchwerte ersichtlich.

Mit den langfristigen Darlehen wurden Sachanlagen und immaterielle Anlagen finanziert.

Da am 1. Februar 2018 ein Darlehen von TCHF 7 000 zurückbezahlt wird, musste eine Umgliederung bei den Finanzverbindlichkeiten von den langfristigen in die kurzfristigen vorgenommen werden.

Finanzverbindlichkeiten mit Fälligkeitsanalyse

in CHF	Buchwert	bis 1 Jahr	2–5 Jahre	> 5 Jahre
Leasingverbindlichkeiten	3 984 427	203 935	729 103	3 051 389
Investitionsbeiträge	2 589 856	–	–	2 589 856
Kontokorrent ggü. konsolidierten Einheiten	8 351 352	–	–	8 351 352
Darlehen von konsolidierten Einheiten	14 000 000	7 000 000	–	7 000 000
Bankdarlehen	26 000 000	–	13 000 000	13 000 000
Derivative Finanzinstrumente	1 959 135	1 959 135	–	–
Total Finanzverbindlichkeiten	56 884 769	9 163 070	13 729 103	33 992 596

Die Leasingverpflichtung gegenüber der Firma Siska Heuberger Holding AG besteht noch bis Ende 2038 und die Leasingverpflichtung gegenüber der ZWZ AG bis Mitte 2021.

29 Passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Honorare Ambulante	1 203 022	1 496 257
Honorare Stationäre, Grundversicherte	252 147	554
Honorare Stationäre, Halbprivate	620 192	1 232 564
Honorare Stationäre, Private	486 327	708 157
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	1 203 558	2 018 656
IC übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	3 555	38 467
Total passive Rechnungsabgrenzung	3 768 802	5 494 654

Die passive Rechnungsabgrenzung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1726.

30 Rückstellungen

Kurzfristige Rückstellungen

in CHF

	Mehrleistungen Personal	Ansprüche des Personals	Vorsorgeverpflichtungen	Nicht versicherte Schäden	Übrige Rückstellungen	Total
1. Januar 2016	7 258 738	477 636	147 109	233 000	261 580	8 378 063
Beanspruchung	-	-389 261	-176 602	-191 791	-256 011	-1 013 665
Auflösung	-	-88 375	-	-	-5 569	-93 944
Neubildung/Umgliederung	1 293 233	281 000	232 122	188 391	-	1 994 745
31. Dezember 2016	8 551 971	281 000	202 629	229 600	-	9 265 199
Beanspruchung	-	-257 062	-218 906	-214 730	-95 934	-786 631
Auflösung	-	-4 938	-	-	-	-4 938
Neubildung/Umgliederung	587 827	973 200	172 701	213 630	95 934	2 043 291
31. Dezember 2017	9 139 797	992 200	156 424	228 500	-	10 516 921

Langfristige Rückstellungen

in CHF

	Ansprüche des Personals	Vorsorgeverpflichtungen	Nicht versicherte Schäden	Total
1. Januar 2016	-	161 162	5 009 500	5 170 662
Beanspruchung	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-
Neubildung/Umgliederung	-	87 557	-116 724	-29 167
31. Dezember 2016	-	248 718	4 892 776	5 141 494
Beanspruchung	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-
Neubildung/Umgliederung	-	-85 387	-69 141	-154 528
31. Dezember 2017	-	163 331	4 823 635	4 986 966

Mehrleistungen Personal	Diese Rückstellungen bestehen für noch nicht bezogene Ferienguthaben und Überstunden. Die Rückstellung für Mehrleistungen des Personals wird seit 2017 auf Basis des effektiven KSW-Durchschnittsstundenlohns, unterteilt in die Mitarbeiterkategorien 42-h-Woche und 50-h-Woche, sowie des kantonalen Zuschlags für Sozialleistungen berechnet. In den Vorjahren wurde die Rückstellung mit dem kantonalen Durchschnittsstundenlohn und dem kantonalen Zuschlag für Sozialleistungen berechnet.
Ansprüche des Personals	Die Ansprüche des Personals betreffen hauptsächlich personalrechtliche Streitigkeiten, deren Ausgang unklar ist.
Vorsorgeverpflichtungen	Dies ist der Anteil des Kantonsspitals Winterthur, der den frühpensionierten Mitarbeitenden zusteht.
Nicht versicherte Schäden	Dabei handelt es sich um einen Haftpflichtfall aus dem Jahr 1993, in dem das Kantonsspital Winterthur verpflichtet ist, einem Patienten eine Entschädigung zu zahlen, welche die Deckungssumme der damaligen Haftpflichtversicherung übersteigt.
Übrige Rückstellungen	Die im Lauf des Jahres 2017 gebildete und wieder beanspruchte Rückstellung betrifft die Rückzahlung der Wirtschaftlichkeitsprämie an den Verein IG Rettungsdienst Region Winterthur aus den Vorjahren.
Personalvorsorge (BVK)	Der Deckungsgrad der BVK beträgt per 31. Dezember 2017 100%. Für Sanierungsbeiträge sind zukünftig nur Rückstellungen zu bilden, wenn sich abzeichnet, dass der Deckungsgrad unter 90% sinkt.

31 Fonds im Fremdkapital

in CHF	Personal- fonds	Studien- fonds	Diverse Fonds	Total
1. Januar 2016	1 010 788	735 811	215 261	1 961 859
Fonds-Entnahmen	-122 127	-31 938	-12 265	-166 329
Fonds-Einlagen	18 346	189 731	10 958	219 035
Umbuchungen	-	-	-	-
31. Dezember 2016	907 007	893 604	213 954	2 014 565
Fonds-Entnahmen	-424 988	-495 848	-34 485	-955 320
Fonds-Einlagen	280 418	550 389	39 824	870 630
Umbuchungen	-	-	-	-
31. Dezember 2017	762 437	948 145	219 292	1 929 875

Bei den Fonds im Fremdkapital handelt es sich um Mittel, die dem Spital von Dritten mit einer Zweckbestimmung überlassen wurden. Diese Gelder dürfen nur für den Bestimmungszweck verwendet werden.

Der Fondsbestand hat sich von TCHF 2015 auf TCHF 1930 verringert (-TCHF 85).

Zusätzlich verfügt das KSW noch über zwei weitere Fonds, die vom Amt für Tresorerie des Kantons Zürich verwaltet und bilanziert werden. Weitere Informationen dazu sind aus dem Kapitel 39 «Fonds Amt für Tresorerie» ersichtlich.

32 Separatrechnungen

in CHF	2017	2016
Rettungsdienst		
Erträge	8 217 049	7 640 956
Personalaufwand	-6 438 718	-6 172 953
Sachaufwand	-1 532 673	-1 636 264
Erfolgsverbuchung Rettungsdienst	-245 658	168 262
davon Erfolgsanteil Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur	-190 329	127 698
davon Wirtschaftlichkeitsprämie zugunsten des KSW	-55 329	40 564
Total Rettungsdienst	-	-
La Luna		
Erträge	1 092 887	1 038 749
Personalaufwand	-878 583	-875 591
Sachaufwand	-183 269	-173 402
Erfolgsverbuchung La Luna	-31 036	10 244
davon Erfolgsanteil Verein La Luna	-15 518	-
davon Erfolgsanteil KSW	-15 518	10 244
Total La Luna	-	-
Fonds		
Erträge	1 101 097	1 031 055
Personalaufwand	-872 837	-798 098
Sachaufwand	-312 950	-180 251
Ausgabenüberschuss Fonds im Fremdkapital	955 320	166 329
Einnahmenüberschuss Fonds im Fremdkapital	-870 630	-219 035
Total Fonds im Fremdkapital	-	-
Total Separatrechnungen	-	-

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst hat im Berichtsjahr mit einem Gewinn von TCHF 246 abgeschlossen. Davon wird die Hälfte des Anteils, der den Grenzbetrag von TCHF 135 übersteigt, dem Kantonsspital Winterthur als Wirtschaftlichkeitsprämie gutgeschrieben (TCHF 55). Diese Wirtschaftlichkeitsprämie muss im Falle von späteren Verlusten an die IG Rettungsdienst Region Winterthur zurückgezahlt werden. Deswegen ist dieser Wert im Kapitel 34 «Eventualverbindlichkeiten» aufgeführt.

La Luna

Die Kinderbetreuungsstätte La Luna erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Gewinn von TCHF 31. Davon wird dem Verein La Luna eine Managemententschädigung von TCHF 15,5 ausbezahlt. Die verbleibenden TCHF 15,5 fliessen in das Gesamtergebnis des Kantonsspitals Winterthur ein.

Fonds

Das Ergebnis der Fonds im Fremdkapital wird Ende Jahr den Fonds belastet oder gutgeschrieben.

33 Eventualforderungen

Zum Abschlusszeitpunkt besteht im Zusammenhang mit einem nur bedingt rückzahlbaren Darlehen eine Eventualforderung von TCHF 300 gegenüber der Krebsliga Zürich Turmhaus GmbH.

Die Eventualforderung durch einen möglichen Garantiefall im Zusammenhang mit Hardware besteht nicht mehr. Der Sachverhalt wurde im Berichtsjahr geklärt.

34 Eventualverbindlichkeiten

Die dem KSW zustehende Wirtschaftlichkeitsprämie aus Gewinnen des Rettungsdienstes muss im Falle von zukünftigen Verlusten – mindestens anteilsweise – zurückgezahlt werden. Die Eventualverbindlichkeit entspricht jeweils dem Restsaldo der Verlustreserven. Zum Abschlusszeitpunkt beträgt die Verlustreserve TCHF 55.

35 Finanzielle Zusicherungen

Vom Spitalrat bzw. vom Regierungsrat bewilligte Kredite zulasten Investitionsrechnung

Projekt	Bewilligte Kredite	Getätigte Ausgaben			Total	Noch zulässige Ausgaben
		2015 und früher	2016	2017		
Enterprise Resource Planning (ERP)	6 671 160	3 378 128	2 526 570	848 744	6 753 442	-82 282
Magnetresonanztomographie (MRI)	2 600 000	2 109 331	106 924	-	2 216 254	383 746
Telekommunikationsinfrastruktur	11 250 000	645 016	96 503	864 550	1 606 068	9 643 932
Patientendatenmanagementsystem (PDMS)	1 900 000	359 896	812 017	453 029	1 624 942	275 058
Ersatz Angiographieanlage	1 900 000	-	1 900 800	75 000	1 975 800	-75 800
Ersatzneubau Hochhaus	5 400 000	-	787 415	24 095	811 510	4 588 490
Erneuerung IT-Netz-Infrastruktur	4 400 000	-	-	72 896	72 896	4 327 105
Vertragsverlängerung Microsoft Enterprise Agreement	2 180 000	-	-	-	-	2 180 000
Externe Praxis Fachärzteezentrum Glatt	3 000 000	-	1 093 263	1 833 699	2 926 962	73 038
Win4 (ehemals WinCity): externe Radiologie	2 800 000	-	-	20 597	20 597	2 779 404
Migration Windows 10	3 000 000	-	-	493 064	493 064	2 506 936
Notfall 2016	1 460 000	-	-	6 976	6 976	1 453 024

Durch den Verzicht auf Sammelaktivierung per 1. Januar 2017 werden Einzelobjekte ab TCHF 10 aktiviert. Dadurch werden auch bei grösseren Vorhaben Ausgaben vermehrt direkt der Erfolgsrechnung belastet und die Kredite zulasten Investitionsrechnung nicht wie ursprünglich geplant ausgeschöpft.

Vom Kantonsrat bewilligte Kredite

Im Berichtsjahr wurden vom Kantonsrat keine neuen Kredite bewilligt. Die Kredite des Kantonsrats aus früheren Jahren werden hier nicht aufgeführt.

36 Zahlungsverpflichtungen für Investitionen und die Nutzung von Anlagen

Zahlungsverpflichtungen für Investitionen

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
ERP	255 610	864 623
Weitere Lizenzen	–	2 180 000
Total Zahlungsverpflichtungen für Investitionen	255 610	3 044 623

Für das per 1. Januar 2017 eingeführte ERP besteht zum Bilanzstichtag eine Zahlungsverpflichtung von TCHF 256. Diese Zahlungsverpflichtung gilt als Garantierückbehalt für offene Punkte bei der Abnahme.

Die Zahlungsverpflichtung für weitere Lizenzen konnte im Berichtsjahr erledigt werden.

Zahlungsverpflichtungen für die Nutzung von Anlagen

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Mietvertrag Türmlihaus, Haldenstrasse 69	1 002 288	1 252 860
Mietvertrag Banane, Brunngasse 6	2 455 560	3 281 040
Total Zahlungsverpflichtungen für die Nutzung von Anlagen	3 457 848	4 533 900

Die Zahlungsverpflichtungen für die Nutzung von Anlagen haben sich aus folgenden Gründen leicht reduziert: durch den Ablauf eines weiteren Vertragsjahres, durch die Änderung des MWST-Satzes per 1. Januar 2018 von 8% auf 7,7% und weil per 31. Dezember 2016 neben der Nettomiete auch vertraglich vereinbarte Akontobeträge für die Nebenkosten eingerechnet waren.

37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Abschlusszeitpunkt sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung des Vermögenswertes oder eine Offenlegung erforderlich machen würden. Die Wesentlichkeitsgrenze liegt bei CHF 10,0 Mio. pro Ereignis.

38 KSW-Immobilien

Eigentum des Kantons

Bilanz

in TCHF	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Aktiven				
Total Umlaufvermögen	-	-	-	-
Anlagevermögen				
Total Sachanlagen	247 183	100,0	244 262	100,0
Total Anlagevermögen	247 183	100,0	244 262	100,0
Total Aktiven	247 183	100,0	244 262	100,0
Passiven				
Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	523	0,2	552	0,2
Total Fremdkapital	523	0,2	552	0,2
Total Eigenkapital	246 660	99,8	243 710	99,8
Total Passiven	247 183	100,0	244 262	100,0

Sachanlagen

in CHF

	Grundstücke, Immobilien	Anlagen in Bau	Total
Jahr 2016			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2016	460 927 657	23 625 976	484 553 633
Zugänge	6 521 694	29 240 601	35 762 295
Abgänge	–	–	–
Umbuchung Anlagen in Bau	53 158	–53 158	–
31. Dezember 2016	467 502 509	52 813 418	520 315 927
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2016	–255 978 475	–	–255 978 475
Abschreibungen des Jahres	–20 075 250	–	–20 075 250
Abgänge	–	–	–
31. Dezember 2016	–276 053 725	–	–276 053 725
Buchwerte per 31. Dezember 2016	191 448 784	52 813 418	244 262 202
Jahr 2017			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2017	467 502 509	52 813 418	520 315 927
Zugänge	1 852 108	30 041 558	31 893 665
Abgänge	–5 862 464	–	–5 862 464
Umbuchung Anlagen in Bau	31 008 259	–31 008 259	–
31. Dezember 2017	494 500 412	51 846 717	546 347 129
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2017	–276 053 725	–	–276 053 725
Abschreibungen des Jahres	–28 972 496	–	–28 972 496
Abgänge	5 862 464	–	5 862 464
31. Dezember 2017	–299 163 758	–	–299 163 758
Buchwerte per 31. Dezember 2017	195 336 654	51 846 717	247 183 371

Die Grundstücke sowie das Spitalgebäude, in welches das Kantonsspital Winterthur eingemietet ist, sind Eigentum des Kantons Zürich.

Nicht zu den Spitalgebäuden gehören das Parkhaus sowie das Rettungsdienstgebäude. Sie sind durch Leasing bzw. Investitionsbeiträge der Gemeinden finanziert. Ebenfalls in der Bilanz des KSW enthalten sind Mieterausbauten bei nicht vom Kanton Zürich gemieteten Büroflächen.

Die Anlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Land	keine Abschreibung
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 ¹ / ₃ Jahre
Installationen	20 Jahre

Im Zusammenhang mit dem geplanten Spitalneubau «didymos» können das Hochhaus sowie weitere Gebäudeteile nur noch während einer kürzeren Dauer genutzt werden. Der Restwert wird deshalb linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Im Berichtsjahr mussten die Restwerte der Gebäude um TCHF 7 788 erfolgsneutral reduziert werden, da bei der IPSAS-Einführung die kantonalen Spitalgebäude nicht gemäss der VKL bewertet worden waren. Die Wertkorrektur direkt über das Eigenkapital erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat (RRB Nr. 856/2017). Im Sachanlagenpiegel ist die zusätzliche Wertminderung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Passivierte Investitionsbeiträge	523 401	551 990
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	523 401	551 990

Bei den passivierten Investitionsbeiträgen handelt es sich unter anderem um einen vom Bund geleisteten Investitionsbeitrag, welcher für diverse Sachanlagen gesprochen wurde. Die Abschreibungsminderungen laufen noch bis ins Jahr 2022.

39 Fonds Amt für Tresorerie

Die folgenden Fonds sind Legate, die vom Amt für Tresorerie verwaltet werden und deshalb nicht in der Bilanz des Kantonsspitals Winterthur ausgewiesen werden.

Fonds für Kranke des Kantonsspitals Winterthur

Akten-Nr. 8720 «Für hilfs- und betreuungsbedürftige stationäre und ambulante Kranke sowie für die Unterstützung von Angehörigen von Kranken. Deckung nicht anderweitig gedeckter Schäden, die Kranken von Anderen zugefügt werden.»

Erfolgsrechnung in CHF	2017	2016	Diff. zu VJ in %
Zuwendung und betriebliche Erträge	407	193	110,9
Finanzerträge	60 567	65 751	-7,9
Total Erträge	60 974	65 944	-7,5
Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung	75 987	94 046	-19,2
Finanzaufwand	33 707	34 043	-1,0
Total Aufwand	109 694	128 089	-14,4
Jahreserfolg (Änderung Fondsbestand)	-48 720	-62 145	-21,6
- davon Finanzerfolg	26 860	31 708	-15,3

Bilanz in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Diff. zu VJ in %
Flüssige Mittel, Forderungen, Kontokorrente	801 850	745 205	7,6
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	3 175 609	3 279 316	-3,2
Übrige Aktiven	22 002	23 660	-7,0
Total Aktiven	3 999 461	4 048 181	-1,2
Fondsbestand	3 999 461	4 048 181	-1,2
Total Passiven	3 999 461	4 048 181	-1,2

Im Berichtsjahr ist der Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung von TCHF 94 auf TCHF 76 gesunken.

Die Finanzerträge sind von TCHF 66 auf TCHF 61 gesunken.

Fonds für das Pflegepersonal des Kantonsspitals Winterthur

Akten-Nr. 8721 «Für die Unterstützung von hilfsbedürftigem Personal und hilfsbedürftigen Angehörigen des Personals. Für die Fortbildung des Personals, die Finanzierung von Personalanlässen und die Deckung nicht anderweitig gedeckter Schäden, die dem Personal von Patienten zugefügt werden.»

Erfolgsrechnung in CHF	2017	2016	Diff. zu VJ in %
Finanzerträge	2 087	4 247	-50,9
Total Erträge	2 087	4 247	-50,9
Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung	230	228	0,9
Finanzaufwand	261	-	
Total Aufwand	491	228	115,4
Jahreserfolg (Änderung Fondsbestand)	1 596	4 019	-60,3
- davon Finanzerfolg	1 826	4 247	-57,0

Bilanz in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Diff. zu VJ in %
Flüssige Mittel, Forderungen, Kontokorrente	42 027	40 169	4,6
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	186 929	187 190	-0,1
Übrige Aktiven	816	817	-0,1
Total Aktiven	229 772	228 176	0,7
Fondsbestand	229 772	228 176	0,7
Total Passiven	229 772	228 176	0,7

Die Finanzerträge sind von TCHF 4 auf TCHF 2 gesunken.

Revisionsbericht

Finanzkontrolle

Kanton Zürich



Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung des Kantonsspitals Winterthur

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Finanzbericht publizierte Jahresrechnung des Kantonsspitals Winterthur, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung zum internen Kontrollsystem

Wir bestätigen, dass ein gemäss den Vorgaben der Finanzdirektion aufgrund von § 39 Rechnungslegungsverordnung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 28. März 2018

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
Leiter Finanzkontrolle

Roger Rottmeier
Leitender Revisor



DER JAHRESBERICHT DIGITAL

Im **Finanzbericht** findet sich die detaillierte Jahresrechnung. Der **Jahresbericht** beschränkt sich auf die wichtigsten Kennzahlen und informiert über Schwerpunkte der Spitalentwicklung. Angaben über Diagnosen und Behandlungen der Fachbereiche sind im **Leistungsbericht** aufgeführt.

Sämtliche Berichte
sind online verfügbar.

www.ksw.ch/jb17



**KANTONSSPITAL
WINTERTHUR**

Brauerstrasse 15

Postfach 834

8401 Winterthur

Tel. 052 266 21 21

info@ksw.ch

www.ksw.ch

Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Winterthur | Konzeption: André Haas, Leiter Unternehmenskommunikation, KSW

Text: Michael Baumann, Unternehmenskommunikation, KSW | Lektorat: Sawitext, Sylvia Sawitzki

Umsetzung und Druck: Sonderegger Publish AG, Weinfelden | Auflage: 300 Exemplare

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Erlaubnis der Redaktion.